

# AUGENHÖHE

von Angelina Eilers, BBS 1 Northeim BG25A



„Ach, du kannst das noch gar nicht wissen, du bist noch viel zu jung.“

Also warte ich.

Warten aufs Erwachsensein und warten auf den Redestein.

Doch wann kommt dieser Sprung?

Wann wird mein Ausdruck nicht hinterfragt oder meine Meinung, die ich trag?

Zuhören tu ich dir, doch du nicht mir.

Weil, was soll ich bloß wissen?

Jung, naiv und frei von Wissen.

Frei von dem Wissen dieser Welt, dem Schlechten.

Frei von den „echten Sorgen“.

Doch was sind echte Sorgen?

Die von morgen?

Oder die, die jeder trägt, aber nie laut ausspricht?

Wann sind meine Worte gleich wie deine?

Wann wird mir zugehört, ohne dass du empörst?

Wann bin ich alt genug für gegenseitigen Respekt?

Im letzten Jahrhundert geboren, und immer wieder hört man: „Hätte ich so geredet, wäre das anders ausgegangen ...“

Dieselbe Zeit, in der Gewalt zu Hause oft normal war und man kaum etwas von Technologie sah.

Doch nur weil etwas früher normal war, heißt das nicht, dass es gut war.

Ich seh dich, dann du doch mich.

Bei jungen Menschen denkst du oft an unerfahren. Doch alles, was ich seh, sind Menschen, die vergessen haben, dass sie auch jung waren.

Denn jung zu sein heißt nicht, nicht fühlen, verstehen oder mitreden zu dürfen.

Vielleicht hab ich noch nicht alles erlebt.

Meine Sorgen sind dennoch echt und meine Stimme hat ein Recht.

Also hör mir zu, wie ich dir.

Und das nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe.